

Geschichte

Das Stegskopf-Gebiet war früher hauptsächlich eine große Hutweide. Von den umliegenden Gemeinden wurde das Vieh auf die Hochfläche getrieben, wo es ohne fest eingezäunte Flächen von Hirten bewacht wurde.

Der Truppenübungsplatz wurde 1958 eingerichtet. Seit 1914 wurde das Gelände aber schon in unterschiedlichem Umfang von Polizei und Militär genutzt.



Flächennutzungen

Im Rahmen der militärischen Nutzung muss ein hoher Flächenanteil offen gehalten werden. Etwa die Hälfte des 2000 ha großen Platzes sind Waldflächen, etwa 40% nehmen Grünlandflächen und Heiden und etwa 10% Sümpfe, naturnahe Brachen und sonstige Flächen ein. Natürliche Flachmoorflächen, wie das "Derscher Geschwemm" bedürfen in der Regel keine Pflege. Bei der Offenhaltung der wiesenartigen Flächen helfen auch zwei Schäferbetriebe. Der Teil auf den Schießbahnen wird durch Pflegepersonal der Bundeswehr kurz gehalten.



EU-Schutzgebiet

Im Rahmen der 1979 erlassenen EU-Vogelschutzrichtlinie und der 1992 erlassenen EU-Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie waren die dafür landesweit besten Gebiete der EU zu melden. Der Übungsplatz Daaden wurde 2004 sowohl wegen seiner Bedeutung für die Vogelwelt als auch dem Vorkommen besonders vieler schutzrelevanter Lebensräume von der Landesregierung der EU gemeldet. Er ist Teil des großflächig ausgewiesenen FFH-Gebietes "Feuchtgebiete und Heiden des Hohen Westerwaldes"(FFH-5314-304) und des ebenso großflächigen Vogelschutzgebiet "Westerwald" (VSG-5312-401).

Vegetation

Für die Meldung als FFH-Gebiet ist ausschlaggebend das Vorkommen von vegetationsreichen Stillgewässern, vegetationsreichen Fließgewässern, Bergheiden, artenreichen Borstgrasrasen (feucht, sehr schwachwüchsig, viele Arten der Bergregionen), Pfeifengraswiesen (feucht, sehr nährstoffarm), feuchte natürliche Hochstaudenfluren, Tiefland-Mähwiesen, Berg-Mähwiesen, Übergangs- und Schwingrasenmoore, Felsen mit Felsspaltenvegetation und Felskuppen, Schutthalden der Berglagen, Hainsimsen- und Waldmeister-Buchenwald, Schlucht- und Hangmischwälder, Moorwälder, Auenwälder.

Daneben kommen aber auch weitere schutzwürdige Biotope vor, wie ein aufgelassener Steinbruch, artenreiche Magerweiden, Naßgrünland, Röhrichte, Quellen u.a.



Blütenreiche Berg-Mähwiese mit Trollblume (vollgelb), Schlangenknoterich (rosa) und Ähriger Teufelskralle (hellgelb)

Seltene Pflanzen

Mehrere Pflanzenarten, die landesweit extrem selten und meist stark gefährdet sind, kommen nur im Umfeld des Stegskopfes vor.

Hierzu gehören besonders Arten mit Bergland- und Moorpräferenz, wie Glänzender Kerbel, Nordisches Labkraut, Moorklee, Karpatenbirke, Faden-Segge, Schlamm-Segge, Mondraute oder Moosbeere.

Schutzbedeutsame Tiere

Hoch bedeutsam ist die Vogelwelt: 19 Vogelarten werden in der EU-Vogelschutzrichtlinie als schutzbedeutsam geführt und sind Grund für die Meldung als Vogelschutzgebiet. In der Roten Liste Deutschlands werden 13 Arten geführt, davon 5 der stark bedrohten Kategorien 1 und 2.

Die Bekassine hat im Derscher Geschwemm eines der letzten Brutvorkommen in Rheinland-Pfalz; der mehr in Bergwäldern verbreitete Raufußkauz hat am Stegskopf sein stabilstes Vorkommen in RLP; Im strukturreichen Grünland haben Braunkehlchen, Neuntöter, Wachtelkönig, Wiesenpieper und Schwarzkehlchen landesweit bedeutende Bestände; Weitere herausragende Bedeutung kommt den Vorkommen von Raubwürger, Schwarzstorch, Kolkrabe und Haselhuhn zu; Hohe Bedeutung besteht zudem durch das Vorkommen von Baumfalke, Grauspecht, Schwarzspecht, Mittelspecht, Rotmilan, Schwarzmilan.

Unter den Tagfaltern finden sich 4 Zielarten der FFH-Richtlinie; Von den 18 in der Roten Liste Deutschlands verzeichneten Arten gehören 6 zur Gefährdungskategorie 1- oder 2. Die Population des Blauschillernden Feuerfalters hat hier das bundesweit größte Vorkommen, von dem die gesamte Population im Westerwald abhängig ist. Der Große Heufalter hat im Derscher Geschwemm das letzte bekannte Vorkommen in Rheinland-Pfalz. Zu den bedeutenden Tagfalter zählen weiterhin Kleiner Ampferfeuerfalter, Braunfleck-Perlmutterfalter, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling.

Letztendlich zeigen Vorkommen der Wildkatze, verschiedener Amphibien- Reptilien und Fledermausarten, das sich die Liste schutzrelevanter Arten sich noch weiter verlängern lassen.



Blauschillernder Feuerfalter;



Raufußkauz

Was wollen die Naturschutzvereine?

- Nur über ein Naturschutzgebiet, das sich über die bestehende Fläche des FFH- und Vogelschutzgebiet erstreckt, ist das europaweit bedeutende Vorkommen von Arten und Biotopen abzusichern.
- Jedliche Gefährdung der hier vorkommenden Vogelarten (z.B. durch WEA) oder Beschneidung ihrer Ausbreitungsmöglichkeit durch Lebensraumverlust ist in einem Vogelschutzgebiet - auch nach Empfehlung der Länderarbeitsgemeinschaft Vogelschutzwarten - zu untersagen.
- Die in ihrem historischen Hutweidencharakter einmalige Westerwälder Kuppenlandschaft sollte hier unbeeinträchtigt von technischen Anlagen (auch WEA) erhalten bleiben.
- Naturverträgliche Erholung an ausgewiesenen Wegen und Flächen sollte hingegen als Chance verstanden werden, an dem die gesamte Region profitieren kann. In diesem Sinne könnte auch die Installation eines Natur- und Kulturzentrums auf dem Gebiet des heutigen Lagers der Region einen wichtigen Impuls geben.

Herausgeber -
die in der Region aktiven Naturschutzvereine



BUND
Landesgeschäftsstelle
Rheinland-Pfalz
Hindenburgplatz 3; 55118
Mainz
(www.bund-rlp.de)

BUND-Kreisgruppe
Altenkirchen
(eg.borowski@borowski-betzdorf.de;
WOBriStock@online.de)

BUND-Kreisgruppe
Westerwaldkreis
(<http://www.westerwald.bund-rlp.de>)



NABU Rheinland-Pfalz,
Frauenlobstraße 15-19,
55118 Mainz
(www.nabu-rlp.de)
NABU Naturschutzzentrum
VVV
(www.nabu-westerwald.de)

NABU-Gruppe Daaden
(NABU.Daaden@NABU-RLP.de)
NABU-Gruppe Hundsangen
(<http://www.nabu-hundsangen.de>)
NABU-Gruppe Altenkirchen
(<http://www.nabu-altenkirchen.de>)



Gesellschaft für Naturschutz
und Ornithologie Rheinland-
Pfalz e.V. (GNOR);
Osteinstr. 7-9; 55118 Mainz
(www.gnor.de)

Arbeitskreis Westerwald
(klaus.fischer@uni-greifswald.de)

Bearbeitung: Koordinationsbüro der Naturschutzverbände, Dipl. Biologe Immo Vollmer,
Telefon 02242-8730781; Email: immo.vollmer@nabu-altenkirchen.de
unter Zuarbeit von Peter Fasel, Burbach

Bilder: Landschafts- und Biotopbilder, I. Vollmer (Biotopkartierung 2008), Raufußkauz: I. Vollmer, Schwarzstorch: Harry Neumann, Blauschillernder Feuerfalter: Peter Fasel

Stand: März 2012



Zum Nachlesen:

Internet

Nicht nur zu Schmetterlingen - die Internetseite von Rainer Roth aus Westernohe zeigt vieles Sehenswertes vom Stegskopf:

<http://www.schmetterlinge-westerwald.de/stegskopf.php>

Infoseiten der Landesregierung: www.naturschutz.rlp.de

Zum FFH- und Vogelschutzgebiet (Natura 2000)

<http://natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=g&c=f&h&pk=FFH-5314-304>

<http://natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=g&c=f&vsg&pk=VSG-5312-401>

Zum Landes-Biotopkataster: über den Kartendienst

http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/

Broschüre

Goebel, A., Stock, W., Uptmoor, B.G. & Weisenfeld, P. (2011): Wo die Natur am schönsten ist. Schutzgebiete im Kreis Altenkirchen. Kreisverwaltung Altenkirchen (Hrsg.), Altenkirchen, 138 S.

Westerwaldverein (2000) (Hrsg.): Rund um den Stegskopf - Die Geschichte des Truppenübungsplatzes Daaden und seiner Nachbargemeinden. - Redaktion und Gestaltung von Armin Wilhelm. 2 Bände, 599 S. Selbstverlag (ISBN 3-921548-54-3)

Westerwaldverein (2003) (Hrsg.): Rund um den Stegskopf - Aus der Tier- und Pflanzenwelt des Truppenübungsplatzes Daaden und seiner Nachbargemeinden. - Redaktion und Gestaltung von Armin Wilhelm und Sigrid Schmidt-Fasel. Grußwort von Hannelore(Loki)Schmidt. 121 S. Selbstverlag.)

Das Stegskopf-Gebiet

Vom Truppenübungsplatz zum Naturschutzgebiet und zur Erholungslandschaft

Landschaft

Der Stegskopf, der mit 654 Höhenmetern nur unwesentlich kleiner als die Fuchskaute (657 m) ist, ist die blickbestimmende Erhebung, die man aus Westen und Norden her wahrnimmt. Das Stegskopf-Gebiet gehört zur Westerwälder Basalthochfläche. Eine flachkuppige Hochebene wechselt mit größeren Quellmulden, wo die Ursprünge mehrerer Bäche, u.a. Schwarze- und Kleine Nister liegen.

Warum ist das Stegskopf-Gebiet so bedeutend?

Das umliegende Gebiet weist eine für den hohen Westerwald sehr bezeichnende Landschaft auf, die im Charakter noch die Landschaft vor 100-200 Jahren widerspiegelt. Unter der meist recht naturverträglichen militärischen Nutzung konnte sich eine Natur erhalten, die äußerst vielgestaltig ist.

Ein Großteil der in Rheinland-Pfalz (RLP) naturschutzrelevanten Tierarten und Lebensräume sind in diesem Gebiet vorhanden. Einige Tier- und Pflanzenarten, die hauptsächlich im Gebirge vorkommen, finden sich im Westerwald bzw. RLP nur hier.



Derscher Geschwemm